

DREI FRAGEN AN ...

Dieter Schmale, Gehörlosenverein Iserlohn

Man wird allein gelassen

Der Blick auf Mund und Mimik des Gesprächspartners ist für Gehörlose unerlässlich, um andere zu verstehen. Mit Maske ist das kaum möglich – und das ist nur ein Aspekt, der sie aktuell belastet. Drei Fragen an Dieter Schmale, den Vorsitzenden des Gehörlosenvereins Iserlohn:



Dieter Schmale, Vorsitzender des Iserlohner Gehörlosenvereins

Foto: Goor

1 Welche Probleme bringt Corona für gehörlose Menschen mit sich?

Es ist schlicht und einfach eine Katastrophe. Viele Gehörlose wurden am Anfang nicht mit einbezogen, so dass sie nicht wissen, an wen sie sich wenden können. Durch das Kontaktverbot, aber auch durch die Kommunikation und Verständigung in den Medien wird man allein gelassen. Ohne Gebärdensprachdolmetscher während einer Livesendung versteht man nichts. Viele erfahren alles erst einen Tag später, vor allem die Senioren. Viele ältere Menschen sind allein und haben keine Unterstützung.

2 Was bedeutet die Maskenpflicht für Sie?

Unsere Gebärdensprache ist die wichtigste Sprache auf der Welt, um voll zu verstehen. Das Mundbild unterstützt die Gebärdensprache. 30 Prozent des Gesprochenen verstehen wir über das Mundbild. Mit Maske fällt das weg.

3 Stoßen Sie bei anderen Menschen auf Verständnis?

Ja und Nein. Als Stammkunde beim Einkaufen kommt man auf „Hand-Fuß-Kommunikation“ oder der Sprechende hält Abstand und nimmt die Maske runter, um das Mundbild zeigen zu können. Es gibt auch Mitarbeiter, die bereit sind, schriftlich zu kommunizieren. Da haben wir einige prima verständnisvolle Leute. Manchmal sind die Verkäufer aber auch gereizt oder man wird abgewimmelt. Ein Gehörloser wollte im Iserlohner Rathaus den Personalausweis abholen, Online-Terminbuchungen sind aber gestrichen. Also versuchte er es im Rathaus bei der Dame in der „Info-Säule“. Dort hieß es, dass man nur Anrufe machen kann. Auch nach dem Hinweis, dass man taub ist und nicht telefonieren kann, wurde nicht geholfen, „Anordnung von oben“. So etwas macht uns wütend. Wir brauchen eine Beratungsstelle, um die wir schon seit ein paar Jahren kämpfen. (higo)

Quelle: Stadtspiegel Iserlohn – Hemer